

## Becker Bestattungen - Traditionsunternehmen in der vierten Generation

### ■ Carsten Becker legte die Meisterprüfung im Bestattungsgewerbe ab

**JUGENHEIM** (meli), Das traditionsreiche Familienunternehmen Becker Bestattungen wurde 1921 gegründet und wird von Carsten Becker in vierter Generation geführt. Im Laufe der Jahre wurden die angebotenen Dienstleistungen ständig erweitert, da auch die Formalitäten für einen Sterbefall zunehmen.

Dank langjähriger, generationenübergreifender Erfahrung werden die Hinterbliebenen umfassend und würdevoll unterstützt. Beim Abschied steht Familie Becker mit Kompetenz und Einfühlbarkeit den Trauerfamilien persönlich zur Seite.

Der Service von Becker Bestattungen reicht von der Beratung über das Erledigen von Formalitäten bis zur Bestattung. Auch die sogenannte Bestattungsvorsorge ist ein zunehmendes Thema. Menschen, die sich Gedanken über die eigene Bestattung machen, sind keine Seltenheit mehr. Den letzten Weg selbst bestimmen, gibt nicht nur Sicherheit, sondern beruhigt und entlastet die Angehörigen. Auch in diesem Fall berät Familie Becker. Carsten Becker wird von seiner Ehefrau Nina Becker und Senior Klaus Becker unterstützt. Neben der langjährigen beruflichen Erfahrung ist heutzutage eine fundierte Aus- und stetige Weiterbildung notwendig, um eine dem sensiblen Metier angemessene, qualitativ hochwertige Dienstleistung zu erbringen, immer mit persönlich individueller Begleitung.



Carsten Becker wurde beim 13. Hessischen Bestattertag in Bad Wildungen der Meisterbrief überreicht. Unser Foto zeigt (v.li.) Klaus Repp, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden, Carsten Becker, geprüfter Bestatter und Meister im Bestattergewerbe, Michael Bücking, Prüfungsausschussvorsitzender und Hermann Hubing, Geschäftsführer DIB - Deutsches Institut für Bestattungskultur. Foto: DIB

Im März 2002 legte Carsten Becker die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk ab. 2004 übernahm er das Familienunternehmen mit Schreinerei, Möbelgeschäft mit Küchenstudio und Bestattungshaus. Zum 01. Januar 2017 wurde das traditionsreiche Bickenbacher Bestattungsinsitut Walter Rebenich an Becker Bestattungen übergeben. 2017 folgte die erfolgreiche Fortbildung zum „geprüften Bestatter“ sowie zum „Meister im Bestattungs-

gewerbe“ bei der Handwerkskammer Wiesbaden.

#### Der „Geprüfte Bestatter“

Die Prüfung belegt, dass fachspezifische Kenntnisse erworben wurden. Die fachlichen Inhalte der Prüfungen, die die Handwerkskammer Wiesbaden an vier Tagen abnimmt, umfassen vielseitige Lernfelder. Die wichtigsten Prüfungsfächer, sogenannte Sperrfächer, sind das Beratungsfachgespräch, die hy-

gienische Versorgung und der Umgang mit Verstorbenen. Darüber hinaus werden Grundlagen der Wirtschaftskunde, Warenkunde, Grabbachertechnik, aber auch Dekoration, Trauerdruck, Trauerreden und Trauerbegleitung in der Prüfungsvorbereitung abverlangt. Der theoretische Teil der Prüfung beinhaltet zudem verschiedene rechtliche Themen des Bestattungswesens sowie die Planung organisatorischer Aufgaben.

#### Meister im Bestattungsgewerbe

Erst seit 2010 gibt es in Deutschland eine Prüfungsverordnung, um eine entsprechende Meisterbefähigung nachzuweisen. Somit gehört Carsten Becker noch zu den recht wenigen in Deutschland, die diesen Titel tragen. Die über mehrere Monate dauernde Ausbildung mit 325 Stunden fachlicher Vorbereitungszeit war sehr umfassend. Neben der Theorie hat die Praxis einen großen Stellenwert eingenommen. Der Meister soll nicht nur in der Lage sein, einen Betrieb zu führen. Ebenso wichtig ist der kompetente und würdevolle Umgang mit den Verstorbenen und ihren trauernden Angehörigen. Deshalb war auch die Gesprächsführung Teil der Ausbildung gewesen.

„Es reicht nicht mehr, als Bestatter nur Särge zu verkaufen. Bestatter sind primär Dienstleister und übernehmen bei der Begleitung der Angehörigen eine Vielzahl von Aufgaben.“ Und da kommt die umfassende Ausbildung zum Meister ins Spiel. Sie zeichnet ein seriöses Unternehmen aus.

„Die Qualifikation wird immer wichtiger.“ Auf die trauernden Menschen eingehen zu können, ist dabei ebenso wichtig, wie rein fachliche Fragen zu beantworten. Beispielsweise dazu, wie ein Krematorium funktioniert. Auch das war eines der vielen Themen bei der Ausbildung zum Meister.